



Das regionale Zeitungsmagazin

PRESSEWOCHE

Samstag, 17. März 2007, Nr. 11, 2. Jahrgang • www.pressewoche.de

Jeden Samstag neu!

RO ROSENHEIM - WASSERBURG - MANGFALLTAL - INNTAL - CHIEMGAU - TIROL Preis: 1,- Euro

400 Termine: Premieren, Konzerte, Vernissagen und noch mehr Kultur

Die spannendsten Veranstaltungen aus der Region Rosenheim, aus München, Salzburg und Tirol...

fuROrum / Seite II - VII

Vom Tellerwäscher zum Mutmacher der Nation



Der große Durchbruch

Ebbs: Exklusive Bilder vom Kaiser-Tunnel

Das letzte Bergdorf Österreichs, das bisher nur zu Fuß zu erreichen war, ist jetzt mit dem Rest der Welt verbunden. Möglich macht das

der Tunnel unter dem Zahmen Kaiser. Ein Exklusivbericht aus unserer Nachbargemeinde Ebbs von Günter R. Müller...

Seite 33-34



Fotomontage: Günter R. Müller

Verkehr I: Brenner-Basis

Deutschland schläft

Während die Italiener bereits am Brenner Löcher in die Erde bohren und die Österreicher fleißig planen, fehlt auf deutscher Seite nach wie vor ein Konzept für den Alpen-Transit...

Seite 4

Verkehr II: Bad Aibling

Anwalt der Stadt nimmt Stellung

In den Streit um das Aiblinger Verkehrskonzept hat sich jetzt der Anwalt der Stadt eingeschaltet...

Seite 6

Volkssport Jammern. Darin sind viele Menschen in Deutschland mittlerweile Weltmeister. Mario Mattera nicht. Der Gastronom und Hotelier aus Rosenheim hat noch nie den Kopf in den Sand gesteckt und auch in kritischen Situationen immer das Positive gesehen. Kein Wunder also, dass der innovative Unternehmer seit Jahren in der Erfolgsspur fährt und den Blick immer nach vorne gerichtet hat. Da kommt so ein Wettbewerb wie „Mutmacher der Nation“ gerade recht. Dafür hat er sich jetzt beworben und die Chancen auf den Sieg stehen nicht schlecht. Denn wenn Mattera in der Vergangenheit eines bewiesen hat, dann Mut. Obwohl er vor 30 Jahren in der Region als einfacher Spüler angefangen hat, schaffte er den Sprung zum Erfolgsmenschen. Und obwohl ihm alle Banker

davon abgeraten haben, ließ er das Hotel „San Gabriele“ in Rosenheim ausbauen - heute ist es eine Goldgrube. Seine Lebensgeschichte ist nicht nur das klassische „Vom Tellerwäscher“-Märchen, sondern macht Mut. Uns allen. Die ganze Geschichte auf ...

Seite 2 - 3

fuROrum

Italiener wollen Hitlers Rasthaus

Wieder mal ein Interessent: Eine italienische Investorengruppe will noch heuer Eigentümer von Hitlers Rasthaus in Felden am Chiemsee werden. Wie Felden zu seinem geschichtsträchtigen Gebäudekomplex kam, der in den jüngsten Jahren nach der Auflösung des Armed Forces Recreation Center leer stand, und warum sich Hitler so gerne am Chiemsee aufhielt...

Seite XIV

Außerdem im fuROrum:

Bildende Kunst / Bernhard Springer in Aschau, Pippi & Co in Rosenheim: Seiten X und XI
Schauspiel / Sugar Dollies in Wasserburg: S. IX; Nations / Intelligent Design vs. Darwin: Seite XV



Viele fragten, aber niemand zog so recht. Jetzt scheint definitiv eine Investorengruppe fürs Rasthaus in Felden gefunden.



pressewoche
Zeitungsmagazin für die Region Rosenheim
www.pressewoche.de
info@pressewoche.de
Tel.: 08031/233 86-0,
Fax: 08031/233 86-26

Verkaufspreis: 1,- Euro

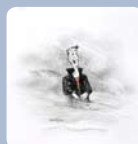
MIKES WETTERAHRUNG: OH NEIN, DAS KÖNNTE FATAL WERDEN: WENN DIE WETTERFRÖSCHE RECHT BEHALTEN, KOMMT MONTAG DER WINTER



SA
7/12°



5/15°
SO



MO
3/5°



-2/2°
DI



MI
-3/2°



-3/2°
DO



FR
0/2°

Der Mutmacher der Nation

Nur Mut: Der Rosenheimer Hotelier und Gastronom Mario Mattera bewarb sich bei der Mittelstands-Aktion

Jawoll, die Stimmung ist schlecht in Deutschland! Auf den berühmten Herzog'schen Ruck warten wir alle seit Jahren. Während wir schimpfend und nörgelnd über den fehlenden Schnee, die hohen Steuern und die geradezu unverschämten Preise wettern, überzieht uns langsam, aber sicher ein Klima der Frustration und der anhaltend schlechten Laune. Nur die Bundesregierung bleibt optimistisch. Die Wirtschaft soll wieder wachsen, verheißben die Gutachten. Das liegt bestimmt an der guten Lage der Bauwirtschaft wegen des milden Winters oder an einem Fehler in der Statistik... oder aber an Menschen wie Mario Mattera.

Er gehört nicht zu denen, die ihr Leben in ständiger Erwartung schwerer Katastrophen verbringen und tief hinunter in jede nur erdenkliche Unglücksvision steigen. Übrigens: Von den Sorgen, die wir uns machen, treffen sowieso nur zwei Prozent tatsächlich ein, wie Wissenschaftler kürzlich herausfanden. Wäre ja eigentlich eine tröstliche Vorstellung. Aber gleich so-



Vom Tellerwäscher zum erfolgreichen Hotelier: Mario Mattera mit seiner Frau an der Rezeption des „San Gabriele“. Das spektakuläre Hotel steht im Rosenheimer Stadtteil Heilig Blut. *Fotos: Günter R. Müller*

viel Optimismus wie Mario Mattera? Für ihn ist die Welt nicht schlecht, die Menschen nicht böse und die Wirtschaft ein Abenteuer, das es zu bestehen gilt. Davon ist er unerschütterlich überzeugt. Nicht einmal ein Erdbeben, und daran sind Italiener ja schließlich mehr gewöhnt als wir Deutsche, könnte ihn von dieser Meinung abbringen. Deshalb bewarb er sich bei der von der Zeitung „Impulse“ ausgerufenen Mittelstandsinitiative „Mutmacher der Nation“

(siehe Kasten S. 3). Mario Mattera, 45, ist ein Italiener wie er im Buche steht. Schwarze Haare, dunkle Augen und die typischen Lachfältchen um die Augen, die nur Menschen haben, die wirklich gerne lachen. Er stammt von einer Insel, wo die Leute immer gerne lachen: Ischia - die vulkanische

Die rote Vespa steht in der Garage

Insel im Golf von Neapel. Seine Eltern sind nicht reich, doch Mario Mattera hatte immer viele Träume. Schon als kleiner Junge, als er mit neun Jahren Blumen an die Touristen verkaufte. Später arbeitete er auf dem Bau. Obwohl wenig Geld da war, erinnert sich Mario gerne an seine Kindheit. Wie in jeder echten italienischen Familie, fließt auch bei der Familie Mattera das Blut besonders dick in den Adern. La Mamma und der Padre sind zwei wichtige Stützpfeiler in seinem Leben. Auch die Orte der Kindheit empfindet er wie eine immerwährende Weltreise, ein ständiges Abenteuer. Er lebte in der Natur, liebte die bodenständige Küche mit einfachen Produkten, die sich nach den Jahreszeiten richtete. Wenn seine Mamma am Markt in Lacco Ameno einkaufte, war Mario stets mit von der Partie. Er genoss den Geruch von frischem Brot, Ziegenkäse und den Kräutern. Bereits damals lernte er, was gute Küche ausmacht. Diese kulinarische Identität prägt sein Kü-

chenverständnis und die Speisekarte seiner Restaurants bis heute. Von seinem ersten Geld kauft sich Mattera eine rote Vespa. „Die steht auch heute noch in meiner Garage“, gibt der Romantiker mit einem verschmitzten Lächeln zu.

Auch der Moment, an dem Mario Mattera am Rosenheimer Bahnhof aussteigt, hat für ihn im Rückblick etwas Romantisches. Denn da weiß er bereits, dass er hier sein künftiges Leben verbringen möchte. Und man glaubt ihm seine Geschichte, weil Mario Mattera trotz seiner ausholenden Gesten und seines südländischen Temperaments kein Märchenerzähler ist, sondern einer, der Herzensereignisse weitergibt. Jene Geschichten, die wir alle gerne für unsere erste Liebe, unser erstes Auto, unsere Kinder in Anspruch nehmen möchten. Aber gibt es sie wirklich - diese Zufälle, die eigentlich gar keine Zufälle sind? Geschichten, die fast wie Märchen klin-

gen oder tatsächlich, wie im Falle von Mario Mattera, auch märchenhafte Erfolgsgeschichten sind?

In Deutschland angekommen schlägt er sich die ersten Jahre als Spüler, dann als Kellner in einer Pizzeria durch. Mit seinem Ersparten wagt er schließlich einen großen Schritt. Er macht sich selbstständig. Sein Traum ist eigentlich ganz einfach: Er will ein Restaurant, das gute, regionale Küche zu vernünftigen Preisen anbietet. Für Mattera hat das Leben viel mit Reisen zu tun, will er sich doch eigentlich nur zwei Jahre die Welt anschauen und dann wieder nach Ischia zurückkehren. Aus den zwei Jahren sind mittlerweile 30 Jahre geworden. „Es gibt immer wieder Weichen und Kreuzungen

Ein Mensch der Entscheidungen

im Leben, wo man sich entscheiden muss, wohin man fährt. Man kann sich für die Entscheidungen Zeit nehmen, aber man muss sich entscheiden. Entweder geht man nach rechts oder links. Ich hatte damit noch nie Probleme, ich bin ein Mensch der gerne und leicht Entscheidungen trifft. Ich musste bisher noch nie umkehren.“ Nach dem „Da Mario“ in Bruckmühl, folgt ein zweites Restaurant, das „Da Mario“ in Brannenburg. Im Jahr 1995 kommt der Sprung in die Hotellerie. Mattera kauft das Hotel Theresia und renoviert es. Zwei Jahre später gibt ein Telefonanruf seinem Leben erneut eine unverhoffte Wende. Architekt Rudolf Rechl schlägt ihm vor, ein ungewöhnliches Restaurant zu betreiben – ein mittelalterliches Kloster mitten in Rosenheim. Obwohl er zuerst skeptisch ist, stürzt er sich, sobald er die Pläne sieht, in das Projekt. Rechl verpasst dem Restaurant „Il Monastero“ einen unverwechselbaren mittelalterlichen Stil. Auch der „Wirth von Amerang“ und das „Rauchhaus“ in Seon tragen die Handschrift des



Alles feinste Handarbeit: Im San Gabriele stimmt jedes Detail.



Italienische Freude über bayerischen Erfolg: Mario Mattera.

Ameranger Planers und Raumgestalters. Die nächste Etappe soll die Renovierung des Hotels Theresia sein. Doch sein Freund Rechl setzt Mattera eine Idee in den Kopf. „Jedes Hotel veraltet“, warnt er Mattera und verspricht ihm „Ich baue dir ein Hotel, das nicht veralten kann, weil es schon sehr alt ist.“ So entsteht im Rosenheimer Ortsteil Heilig Blut das „San Gabriele“.

Schon beim Betreten des im italienischen Landhausstil gehaltenen Hotels fühlt man sich wohl. Warum genau, kann man gar nicht so einfach sagen. Ist es das viele Holz, die Steinfußböden mit dicken Findlingen oder die Behaglichkeit durch die vielen Nischen? Die 38 Zimmer befinden sich auf drei Ebenen. Hier wurde nichts dem Zufall überlassen, alles, selbst das kleinste Detail, trägt die Handschrift des Eigentümers. Hohe Giebel, luftig-lichtdurchflutete Zimmer mit viel Holz, italienischen Stoffen und breiten Himmelbetten entsprechen modernem Hoteldesign. Das Bad hebt sich durch die ungewöhnlichen granatapfelroten Glaswaschtische nach Murano-Mannier von den üblichen Monoblock-Hotelbädern ab. Auch die Sinne bedient das San Gabriele. Ähnlich wie das berühmte Künstlerhotel Luise in Berlin, lässt auch Mattera Künstler



Ein Hotel, das niemals veraltet - weil es schon sehr alt ist.

Foto: Günter R. Müller

ausgeht. Doch bei Mattera ist es gerade diese Nicht-Prognostizierbarkeit, die sein Leben durchzieht wie ein roter Faden. Er ist authentisch, spürbar im Leben und sprudelt vor italienischer Leichtigkeit. Binnen zehn Minuten hat man la piccola Melissa, die Ehefrau, den jüngsten Sohn Marcello, die Mamma und seine zwei Schäferhund-Hoverwarth-Mischlingshunde Barone und Miro, die er aus dem Tierheim holte, kennengelernt. Kinder liebt er, wie jeder Italiener, sowieso sehr. So prangen seine vier eigenen Kinder nebst Hunden als Fresco mit dem Familienwappen an der Wand des Konferenzsaales. Was bei anderen vielleicht kitschig oder gar protzig wirken würde, hat bei Mario Mattera eine liebenswerte Note.

Menschen seines Schlanges, die viel

bewegen und anpacken, aber dabei immer noch bodenständig und liebenswert geblieben sind, scheinen in der heutigen Welt selten geworden zu sein, zumindest in Deutschland. Gerade, weil er zeigen möchte, dass Erfolg auch so möglich ist, hat er sich bei „Mutmacher der Nation“ beworben. Ihm liegen dabei vor allem seine Mitarbeiter sehr am Herzen. Ihre Zahl wuchs von fünf auf inzwischen rund 40 an. Eine gute Führungskraft, sagt Mattera, muss ihren Job beherrschen und die Kuh vom Eis bekommen, wenn beispielsweise die bestellte Fleischlieferung nicht eintrifft, die Seminarteilnehmer aber bereits am Anreisen sind. Je arbeitsintensiver eine Branche ist, desto wichtiger ist der menschliche Faktor. Mitarbeiter brauchen jemand, der Entscheidungen treffen kann. Statt

eines römischen Philosophen hat Mattera den Spruch des Griechen Sokrates „Du musst wissen, worüber du redest, wenn du etwas sagst. Es kann sein, dass dir einer zuhört“ als einen seiner Leitsätze gewählt. „Deutschland hat mir eine Chance geboten“, resümiert Mario Mattera seinen Lebensweg, „ich habe nicht lange gezögert und sie angepackt. Die Liebe der Deutschen zu Italien,

Rosenheim als Tor nach Italien

der italienischen Lebensart und Küche half dabei natürlich sehr.“ In den nächsten Jahren will er im Unterge-

Mutmacher der Nation

Die Aktion „Mutmacher der Nation“ ist eine Initiative der Zeitschrift „Impulse“. Ziel der Aktion ist es, die Aufbruchstimmung in Deutschland zu unterstützen. Die Initiative wurde 2004 ins Leben gerufen. 2006 bearbeiten sich über 717 Unternehmen. In der Jury sitzen beispielsweise Christian Wulff, niedersächsischer Ministerpräsident, auch Prof. Dr. Lothar Späth, Ministerpräsident a.D., die Designerin Jette Joop, Peter Dussmann und Dr. Gertrud Höhler. Nähere Infos unter: www.mutmacher-der-nation.de

schoß des Hotels eine Beautyfarm einrichten. Auch eine Tiefgarage soll gebaut werden. Die Auslastung des Hotels ist gut.

„Dieses Jahr planen wir mit 75 Prozent“, prognostiziert Mattera. „Der Trend zu weniger Flugreisen und Urlaub mit dem Auto kann sich für uns und die Stadt Rosenheim als Tor zu Italien gut entwickeln, wenn die Stadt und das Fremdenverkehrsamt dies entsprechend vermarkten.“

Wann hat sich das Leben gelohnt? Mattera hat darauf noch keine Antwort, denn obwohl es ihm in Rosenheim sehr gut gefällt - seinen italienischen Traum hat er noch nicht ganz ausgeträumt.

Beatrix Boutonnet

Zimmer von Willy Reichert und John Klinger

je ein Zimmer gestalten. Der Waserburger Maler Willy Reichert und der Rimstinger Kirchenmaler John Klinger arbeiten intensiv an ihren Werken.

Das hoteleigene Restaurant „Il Convento“ bietet gehobene italienische Küche und familiäre Herzlichkeit. Der Service ist freundlich und professionell. Schnell werden die alten Holzstühle zurechtgerückt, der Wein dekantiert. Die Empfehlung des Küchenchefs lautet heute „Tris di Pesce“, eine Zusammenstellung von Seezunge, Scampi und Lachs auf Zitronenschaum. Die Auswahl ist angenehm - nicht zu viel und nicht zu wenig. Das Preis-Leistungsverhältnis ist gut. Dies beweisen neben den zahlreichen internationalen Nummernschildern auf dem Parkplatz auch die vielen einheimischen Autos. Mario Mattera isst selbst auch gerne. „Eine üppige Mahlzeit am großen Holztisch im San Gabriele, einen guten Amaro im Glas und mit Freunden lange Gespräche führen - das macht für mich die Qualität des Lebens aus“ resümiert er seine Vorstellung von la dolce vita.

Was weiß man denn schon über die Entwicklung seines Lebens? Über seine Berufung? Auch Mattera hat darauf keine genaue Antwort. Nicht einmal darauf, warum er es letztendlich doch gewagt hat, entgegen der Meinung der Banker, ein Hotel wie das San Gabriele zu bauen, obwohl er selbst ein großes finanzielles Risiko einging und am Bau selbst viel Hand anlegen musste, um die Kosten möglichst gering zu halten. Sogar eine eigene Baufirma hat er deshalb gegründet. In Romanen errät man bisweilen ja schon oft auf




KIA MOTORS **zwei starke Marken – ein starker Partner** **SUBARU**

Großes Frühjahrs-Festival am 17. und 18. März 2007 in Aschau



ab € 14.300,-

der neue KIA **ceed**



ab € 21.990,-

10 Jahre SUBARU **FORESTER**

Wir feiern Geburtstag – feiern Sie mit!
20 Jahre SUBARU-Vertragshändler

Hündl & Leitner

OHG (VH)

Gabelsbergerstr. 57 • D-83022 Rosenheim • Tel. + 49 (0) 80 31/89 09 20 • Fax + 49 (0) 80 31/89 09 21
Kohlstattweg 5 • 83229 Aschau (SP) • Tel.: + 49 (0) 80 52/24 04 • Fax: + 49 (0) 80 52/43 72
www.huendlundleitner.de

Geburts-tags-Angebote tolle

Del lavaplatos al hombre de coraje de la nación

Deporte popular la lamentación. En eso muchos alemanes son campeones del mundo. Mario Mattera no. Gastrónomo y hotelero de Rosenheim nunca ha metido la cabeza en la arena y en situaciones críticas ha visto siempre lo positivo. Por eso no es un milagro, que el empresario innovativo tiene puros éxitos hace años y con la mirada siempre adelante. Entonces una competición como “El hombre de coraje de la nación” cae bien. Ahora se ha presentado y las oportunidades para la victoria no están mal. Si Mattera ha presentado algo, es coraje. Aunque él empezó como lavaplatos en la región hace 30 años, él lograba el salto al hombre de éxito. E aunque todos los banqueros han disuadido a él, de ampliar el hotel “San Gabriele” en Rosenheim, él lo hizo y hoy es una fuente de riqueza. Su biografía no sólo es el cuento clásico “Del lavaplatos”, sino también dá coraje a todos.

Toda la historia en las...

páginas 2-3

El hombre de coraje de la nación

Sólo ánimo: El hotelero y gastrónomo Mario Mattera de Rosenheim se presentaba en la acción de la clase media.

Claro el humor en Alemania es mal. Mientras que nosotros quejamos y criticamos acerca del nieve ausente, los impuestos altos y los precios caraduros, nos cubre despacio, pero seguramente un clima de frustración. Sólo el gobierno federal se queda con optimismo. La economía debe crecer de nuevo, prometen los dictámenes. Seguro que es un resultado de la buena situación de la industria de construcción o de una falla en la estadística... o de gente como Mario Mattera.

Él no es uno que espera que pasan catástrofes o que sigan visiones de desgracia. Por cierto: De las preocupaciones que tenemos, sólo dos por ciento llegan. Cómo científicos recientemente descubrían. Eso sería una imaginación consoladora. ¿Pero tanto optimismo como Mario Mattera? Para él el mundo no es mal, las personas no malos y la economía una aventura, que uno tiene que superar. De eso él es impertérrito convencido. Ni siquiera un terremoto, y en eso italianos son más acostumbrados que nosotros alemanes, lo podría bajar de éste opinión. Por eso se presentaba al periódico “Impulse” por la iniciativa de la clase media, llamada “El hombre de coraje de la nación”. Mario Mattera, 45 años, es un italiano como escrito en el libro. Pelo negro, ojos oscuros y arrugaditas de risa típicas alrededor de los ojos, que sólo tienen personas que realmente ríen con mucho gusto. Él es de la isla, dónde a la gente gusta reír siempre: Ischia – la isla volcánica en el golfo de Nápoles. Sus padres no son ricos, pero Mario Mattera siempre tenía muchos sueños. Ya como chicitito con nueve años, él vendía flores a los turistas. Después él trabajaba en la construcción. Aunque poco dinero estuviera, a Mario gusta recordarse de su infancia. Cómo en cada familia italiana, también en la familia Mattera la sangre corre bien gruesamente en las venas. La Mamma y el Padre son dos puntales muy importantes en su vida. También los lugares de su infancia para él siempre es como un viaje mundial eterno, una aventura permanente. Él vivía en la naturaleza, amaba la cocina originaria con productos fáciles, que se ajustaría de las estaciones del año. Cuando su Mamma vendía ameno al mercado en Lacco, Mario siempre estaba con ella. Él disfrutaba el olor de pan fresco, del queso de cabras y de las hierbas. En este tiempo ya aprendía que la buena cocina es. Esta identidad culinaria marca su comprensión de cocinas y las cartas de sus restaurantes hasta hoy. De su primer dinero Mattera se compraba una vespa roja. “Hoy todavía está en mi garaje”, admite el romántico con una sonrisa taimada.

También el momento, en que Mario Mattera se bajó en la estación de Rosenheim, para él tiene algo romántico. Ya sabía que quiere pasar su vida acá. Y se cree su historia, porque Mario Mattera no es ningún cuentista, sino uno que trasmite acaesimientos de corazón. Aquellas historias, que dan gusto a tener, como para nuestro primer amor, nuestro primer coche y nuestros niños. Pero en realidad – ¿Hay estas andanzas, que de hecho no son ningunas andanzas? ¿Historias, que se escuchan cómo cuentos o en realidad cómo en el caso de Mario Mattera, también son fabulosos historias de éxito? Llegado en Alemania el trabajaba los primeros años como lavaplatos, luego como camarero en una pizzería. Con su ahorrado él finalmente se atrevió un gran paso. Se estableció por cuenta propia. Su sueño en realidad es fácil: Él quiere un restaurante con buena cocina regional en precios razonables. Para Mattera la vida tiene mucho que ver con viajes. Él sólo quería ver el mundo para dos años y luego volver a Ischia. Estos dos años mientras son 30 años. “Siempre hay agujas e intersecciones en la vida dónde se tiene que decidir adónde se va. Uno se puede tomar tiempo, pero se tiene que decidirse. Se va a la derecha o a la izquierda. Yo nunca tenía problemas con eso. Yo soy alguien que fácilmente toma decisiones. Hasta ahora nunca tenía que voltear.” Después del “De Mario” en Bruckmühl, seguía un segundo restaurante, el “Da Mario” en Brannenburg. En 1995 llegó el salto a la industria hotelera. Mattera compra el Hotel Theresia y lo renueva. Dos años más tarde una llamada cambiaba su vida. El arquitecto Rudolf Rechl le propone, gestionar un restaurante desusado – un convento medieval en el centro de Rosenheim. Aunque al principio es escéptico, realizó el proyecto. Rechl construyó un estilo medieval inconfundible para el restaurante “Il Monastero”. También el “Wirth von Amerang” y el “Rauchhaus” en Seon llevan la letra de este arquitecto. La etapa cercana es la renovación del Hotel Theresia. Pero su amigo Rechl tenía una buena idea. “Cada Hotel se pasa de moda”, él avisa a Mattera y le promete “te construyo un hotel, que no cae en desuso, porque ya esta muy viejo.” Así nació el hotel “San Gabriele” en el barrio Heilig Blut de Rosenheim.

Entrando al hotel, que tiene un estilo de casa italiana de campo, ya se siente bien. Por qué exactamente, no se puede decir. ¿Si es la mucha madera, los suelos de piedra con los cantos rodados erráticos gruesos o la comodidad por tantos nichos? Hay 38 habitaciones en tres niveles. Aquí nada es dejado al azar. Todo, también el detalle más pequeño, tiene la letra del propietario. Frontones altos, habitaciones bien iluminadas con mucha madera, telas italianas y camas con dosel anchas corresponden al diseño moderno del hotel. El baño se contrasta de otros baños de hoteles por sus lavabos de vidrio del color rojo de granada de la manera murana. El San Gabriele también sirve a los sentidos. Cómo en el hotel de artista “Luise” en Berlin, también Mattera deja dar cuerpo a las habitaciones de artistas. El pintor Willy Reichert de Wasserburg y el pintor de iglesia John Klinger de Rimsting están trabajando con intensidad en sus obras.

El restaurante propio del hotel, se llama “Il Convento”, ofrece una cocina italiana elevada y cordialidad familiar. El servicio es amable y profesional. Rápido puestan las sillas viejas de madera y decantan el vino. Hoy la recomendación del chef es “Tris di Pesce”, una composición de lenguado, scampi y salmón sobre espuma de limones. La selección es agradable – no es demasiado ní poco. La relación precio-calidad es buena. Eso prueban coches con placas de matrícula internacionales y también hay muchos coches de las cercanías. A Mario Mattera también gusta comer. “Una exuberante comida en la gran mesa de madera en el San Gabriele, buen Amaron en el vaso y con amigos platicando por mucho tiempo – esto para mí es la calidad de la vida” él resume su presentación de la dulce vida.

¿Que uno sabe del desarrollo de su vida? ¿De su vocación? Tam-

bién Mattera no tiene ninguna respuesta exacta para estas preguntas. Ni a la pregunta por qué él finalmente se ha atrevido, hacia la opinión de los banqueros, hacer un hotel como el San Gabriele, a pesar de que él mismo ha asumido un riesgo financiero muy grande e echar una mano en la construcción él mismo para sostener los gastos de poca monta. Aun ha fundado una empresa de construcción propia por eso. En novelas muchas veces se adivina, ya en la primer pagina, cómo la historia termina. Pero la vida de Mattera no es pronosticable. Él es autentico y tiene esta facilidad italiana. En unos diez minutos se conoce la piccola Melissa, su mujer, su hijo más joven Marcello, la Mamma y los dos perros Barone y Miro, que él iba a buscar en la casa de animal. Él ama a los niños, como todos los italianos. Así los cuatro hijos, los perros y el escudo familiar estan pintados en el muro de la sala de conferencia.

Personas como él, que mueven mucho y echan una mano, pero con esto todavía son agradable sembra que son raros en el mundo de hoy, al menos en Alemania. Porque él quisiera señalar, que el éxito también es posible así, él se presentó como "Hombre de coraje de la nación". Todo eso lo hace también para sus empleados. Al principio solo tenía cinco y ahora son aproximadamente 40 empleados. El factor humano para él es muy importante. Los empleados necesitan a alguien que sabe tomar decisiones. En lugar de un filósofo romano, Mattera tiene un dicho de un griego, Sokrates: "Tienes que saber sobre que hablas si dices algo. Puede ser que alguien te escucha." Esto es su axioma.

"Alemania me ofreció una oportunidad", resume Mario Mattera su camino de su vida, "no he tardado mucho y la agarré. El amor de los alemanes a Italia, al modo italiano de vivir y a la cocina italiana, por supuesto me ayudaba mucho." En los proximos años él quiere hacer un salón de belleza en el piso bajo. También un aparcamiento subterráneo va ser construido. El aprovechamiento del hotel es bueno. "Este año proyectamos con 75 por ciento", Mattera pronostica. "La tendencia a menos viajes en avión y a vacaciones con el coche se puede desarrollar bien para nosotros y la ciudad Rosenheim, si la ciudad y las oficinas de turismo lo comercializan convenientemente." ¿Cuándo la vida ha sido rentable? Mattera todavía no tiene ninguna respuesta para esta pregunta, pues aunque lo gusta mucho la vida en Rosenheim – su sueño italiano aún no se acabó.